Zehn Jahre Städtepartnerschaft Olten-Altenburg : ein weiteres Stück näher gekommen

Autor(en): **Dietler, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **62 (2004)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zehn Jahre Städtepartnerschaft Olten-Altenburg

Ein weiteres Stück näher gekommen

Markus Dietler

Zehn Jahre ist es her, seit 1993 im Rahmen des damaligen Oltner Schulfestes und des Altenburger Altstadtfestes die Städtepartnerschaft mit der thüringischen Geburtsstadt des Skats unterzeichnet wurde. Ein Anlass, den die beiden Partnerstädte im Jubiläumsjahr gemeinsam gebührend begangen haben.

Die Ursprünge der Partnerschaft reichen bis an den Beginn der Neunzigerjahre zurück und wurden massgebend von den beiden damaligen Stadtoberhäuptern, Oltens Stadtammann Philipp Schumacher und Altenburgs Bürgermeister Johannes Ungvári, geprägt. Zu Beginn der Fasnacht 1990, erinnert sich Philipp Schumacher, sei er von einem Bekannten, einem Fabrikanten aus dem Schwarzbubenland, kontaktiert worden: Ein Ostdeutscher aus einer ihm damals unbekannten Stadt namens Altenburg, mit dem der Fabrikant in technischen Fragen Kontakt pflegte, suche nach einer Partnerschaft mit einer Schweizer Stadt – ob ihn, Schumacher, dies interessiere. Der damalige Stadtammann zeigte sich in der Tat interessiert, und so kam es, dass ihm besagter Ingenieur, in seinem politischen Leben Fraktionspräsident der SPD, schon am Freitag nach besagtem Schmutzigem Donnerstag zwei Stunden lang über seine Herkunftsstadt in der ehemaligen DDR erzählte.

Kontakt zum «gelobten Land»

Wie viele andere aus ihren Breitengraden hätten die Altenburger, deren Stadt sich damals in einem unglaublich «verlotterten» Zustand befunden habe, den Kontakt zum Westen gesucht, erinnert sich Schumacher – speziell zur Schweiz als dem in ihren Augen «gelobten Land». Aber auch für eine Schweizer Stadt sei es von grossem Reiz gewesen, Verbindung mit einer Stadt aufzunehmen, die bis kurz zuvor unter völlig verschiedenen Umständen, unter einem kommunistischen Regime, gelebt habe. Dieser Ansicht war denn auch der Oltner Stadtrat, dem Schumacher die ganze Sache wenig später unterbreitete. Und schon im darauffolgenden Sommer machte der ehemalige Oltner Stadtammann auf einer Reise nach Prag im unbekannten Altenburg Station, wo er schon nach kurzer Zeit langjährige Freunde fand. Es folgte ein Gegenbesuch des damaligen Oberbürgermeisters Johannes Ungvári mit drei Fraktionschefs in Olten und im Jahr 1993 dann – nach der Zustimmung durch die Parlamente der beiden Städte – die Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrags – Ende Juni am Oltner Schulfest und im Oktober 1993 im Rahmen des Altstadtfestes in Altenburg.

Die Partnerschaftsurkunde wurde mit der Zielsetzung unterschrieben, die Kontakte nicht nur auf die Rathäuser zu begrenzen, sondern die «Partnerschaft der Taten» durch Begegnungen zwischen Bürgern, Vereinen und Einrichtungen beider Städte mit Leben zu füllen. Nur durch gegenseitiges Kennenlernen und menschliches Vertrauen – so Philipp Schumacher an der damaligen feierlichen Beurkundung in der Oltner Stadtkirche – werde der Friede in Europa lange halten.

Beziehungen stark ausgebaut

Nicht nur gehalten haben die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten, sie wurden in den vergangenen zehn Jahren auch wesentlich ausgebaut: Was mit Kontakten zwischen den Behörden und dem Geschenk eines neuen Spielplatzes für Altenburg noch im Unterzeichnungsjahr begann, hat sich auf verschiedenen Ebenen – Sport, Schulen, Kunst und Kultur – weiterentwickelt. So pflegen beispielsweise die Alpensektionen Altenburgs und Oltens gute Kontakte. Ebenso arbeiten das Lerchenberggymnasium Altenburg und das Frohheimschulhaus Olten und die Musikschulen beider Städte seit Jahren eng zusammen.

Auch zwischen Altenburger und Oltner Künstlern besteht eine gute Verbindung. 1995 wurde beispielsweise die Ausstellung «Altenburger Sommergarten» im Stadthaus Olten organisiert, zwei Jahre später war im Goldsaal des Altenburger Schlosses die Ausstellung «Olten – Profile einer Stadt im Aufbau» zu besichtigen. Im Juli 1998 präsentierte sich Altenburg mit der Ausstellung «Altenburger Altstadtsanierung» in der Partnerstadt, und im November 2000 stellte Paul Gugelmann seine «Poetischen Maschinen» im Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg aus.

Am Schulfest 2001 weilte der heutige Oberbürgermeister Michael Wolf in Olten zur Einweihung eines «Altenburgzimmers» auf Schloss Wartenfels. Zudem waren in einer Galerie des Schlosses Werke der Altenburger Künstler Gerhard Altenbourg, Peter Schnürpel und Stefan Knechtel zu sehen. In der zweiten Jahreshälfte 2001 fand im Rahmen der Feierlichkeiten «800 Jahre Stadt Olten» die Ausstellung «Spätlese W. S. – Jahrgang 1920» mit typografischen Arbeiten des namhaften Altenburger Buchgestalters und Grafikers Walter Schiller in Olten statt. Und im November 2002 konnte Stadtpräsident Ernst Zingg das mit einem finanziellen Zustupf aus Olten restaurierte Kaminzimmer des Schlosses Altenburg vor Ort bewundern.

Zwei Besuche und eine Jubiläumsreise

Das 10-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft wurde im Jubiläumsjahr mit drei Anlässen begangen. Aus Anlass des Skat- und Spielefestes weilte eine neunköpfige Delegation der Stadt Olten mit Stadtpräsident Ernst Zingg an der

Feierliche Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im prunkvollen Saal des Schlosses Altenburg 1993

Spitze am Wochenende vom 3./4. Mai in der ostdeutschen Partnerstadt, wo sie im Rathaus an der Eröffnung der Ausstellung «Zwischenhalt – Altenburg, eine Stadt im Aufbruch» mit Schwarzweiss-Fotografien des Oltners Franz Gloor und im Schloss an einem festlichen Konzert des Jugendorchesters der Musikschule Olten unter der Leitung von Martin Kunz teilnahm. Zu den Höhepunkten des Programms, das unzählige neue Kontakte zwischen den beiden Städten ermöglichte und initiierte, gehörte auch das «6. Altenburger Ziegenkäsewettrollen», an dem auch eine Gruppe der Oltner Guggemusig Papapalagi, die mit ihren Darbietungen das Skat- und Spielefest bereicherte, teilnahm und auf Anhieb den dritten Rang belegte.

Der Gegenbesuch erfolgte an den Oltner Cabaret-Tagen: Eine 16-köpfige Delegation unter der Führung von Oberbürgermeister Michael Wolf besuchte am 24./25. Mai zwei Kabarett-Aufführungen. Zu Beginn des Haupt-Events, der Verleihung des Schweizerischen Kabarett-Preises Cornichon 2003 an die ebenfalls aus dem Osten Deutschlands stammende Madgeburger Zwickmühle, erneuerten die beiden Stadtoberhäupter Ernst Zingg und Michael Wolf feierlich die Partnerschaft.

Der dritte grosse Anlass neben Begegnungen zwischen Vertreterinnen und Vertretern der beiden Städte auf verschiedensten Ebenen war im Herbst eine Jubiläumsreise, welche von den Born Reisen AG und der Stadt Olten veranstaltet wurde, um der Bevölkerung aus Stadt und Region Olten die ostdeutschen Partner näher zu bringen. Das Programm vom 10. bis 14. September umfasste auch Abstecher nach Leipzig und Dresden, zum Kohleabbau und in die Porzellan-Hochburg Meissen.

Mit den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr wurde das angestrebte Ziel erreicht: Die beiden Städte sind sich ein weiteres Stück näher gekommen.

Oberbürgermeister Michael Wolf, Stadtpräsident Ernst Zingg, Vernissagegäste und Fotograf Franz Gloor (am rechten Bildrand) bei der Eröffnung der Fotoausstellung «Zwischenhalt – Altenburg, eine Stadt im Aufbruch» im Rathaus von Altenburg 2003